



Felstrockenrasen auf Kalk prägen den Landschaftscharakter

## Hundsheimer Berg

Das Naturjuwel Hundsheimer Berg ragt wie Insel aus der ebenen, intensiv genutzten Kulturlandschaft. Hier finden sich noch großflächige Felstennen, Trocken- und Halbtrockenrasen, Säume und Trockenwälder – Lebensräume, die vielerorts stark abgenommen haben. Aufgrund seiner herausragenden Bedeutung wurde 1965 ein Naturschutzgebiet eingerichtet, 24 Jahre später nahm der Europarat dieses Gebiet in das Netzwerk biogenetischer Reservate auf und bekräftigte den internationalen Stellenwert für den Arten- und Biotopschutz.

Geologisch betrachtet zählen die Hainburger Berge und somit auch der Hundsheimer Berg zu den Kleinen Karpaten, die hier über die Donau reichen und ein Bindeglied zu den Zentralalpen darstellen. Den Rumpf der Berggruppe bilden alte Gesteine, vornehmlich Granit und kristalline Schiefer, die jedoch meist von jüngeren Schichten überlagert sind. So stehen auf den steilen Hanglagen des Hundsheimer Berges verkarstungsfähige Kalke und Dolomite der Mitteltrias (228 Millionen Jahre alt) an, die infolge der fehlenden bzw. geringen Bodenaufgabe extremste Trockenstandorte bilden. Im Bereich der Kuppe und am Hangfuß bilden vorwiegend tertiäre und quartäre Sedimente den Untergrund.



Sägeschrecke



Ziesel

## Magere Standorte

Das trocken-warme, pannonische Klima begünstigt die Entstehung einer echten Trockenvegetation. Überall dort, wo die Lebensbedingungen für Gehölze besonders ungünstig sind, konnten sich dauerhaft Rasen etablieren. Durch die extensive Bewirtschaftung wurden waldfreie Gebiete ausgeweitet und über die Jahrhunderte bildeten sich arten- und blütenreiche Rasen. Hier gedeihen Arten, die auf Sonderstandorten schon immer heimisch waren oder aus südlichen und östlichen Steppen einwanderten.



Berg-Steinkraut



Ruthenische Kugeldistel



Österreichischer Drachenkopf



Hainburg-Federnelke

## Seltene Arten und pannonische Endemiten

Am Hundsheimer Berg finden sich viele Besonderheiten, darunter pannonische Endemiten wie die Hainburg-Federnelke (*Dianthus lumnitzeri*). Sie kommt nur in den Hainburger Bergen und in den Kleinen Karpaten vor. Zahlreiche Charakterarten der Trockenrasen werden in der Roten Liste in den höchsten Gefährdungskategorien geführt. Einige Arten wie der Österreichische Drachenkopf (*Dracocephalum austriacum*) und die Hainburger Federnelke wurden sogar in den Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU aufgenommen und sind europaweit geschützt.

## Angepasste Pflanzen und Hungerkünstler

Auf den flachgründigen Standorten gedeihen nur Pflanzen, die längere Trockenperioden ertragen können. Viele Arten verfügen über Anpassungen an den trockenen Lebensraum. So weist die Österreichische Schwarzwurzel (*Scorzonera austriaca*) einen Wachsüberzug auf, der die Verdunstung reduziert. Die Silberscharte (*Jurinea mollis*) ist durch eine starke Behaarung bzw. eine dicke Kutikula geschützt. Schwingel- und Federgras-Arten (*Festuca sp.* und *Stipa sp.*) reduzieren ihre Verdunstungsfläche durch Rollblätter. Bestens angepasst sind sukkulente Pflanzen wie der Kurzhaar-Donarsbart (*Jovibarba hirta*), der nur während der Nacht CO<sub>2</sub> aufnehmen, so dass die Spaltöffnungen am trockene heißen Tag weitgehend geschlossen bleiben können. Eine andere Überlebensstrategie besteht darin, die vegetative bzw. generative Phase in Zeiträume zu verlagern, in denen eine höhere Bodenfeuchtigkeit herrscht. So gelangt das Schmalfrucht-Hungerblümchen (*Erophila verna*) meist schon im April zur Samenreife und übersteht dann als Samen das trockene Sommerhalbjahr. Frühlingsgeophyten wie der Pannonische Milchstern (*Ornithogalum pannonicum*) nutzen ebenfalls das feuchte Frühjahr und ziehen wenig später ein, um den trockenen Sommer als Zwiebel zu überdauern.



Österreichische Schwarzwurzel



Kurzhaar-Donarsbart



Felsenflechtenbär



Mörtelbiene



Schwarze Röhrenspinne



Röhrenspinnen-Wegwespe



Schmetterlingshaft



Berghexe

## Hoch spezialisierte Tierarten

Die Steppen- und Trockenrasen des Hundsheimer Berges bilden extreme Lebensräume, die von vielen hoch spezialisierten Tierarten besiedelt werden, darunter viele wärmeliebende. So trifft man hier zahlreiche mediterrane oder pannonische Arten, die hier ihre Verbreitungsgrenze erreichen und zum Teil als nationale Raritäten zu werten sind. In den Steppen- und Trockenrasen des Hundsheimer Berges finden sich faunistische Kostbarkeiten wie Ziesel (*Spermophilus citellus*), Heidlerche (*Lullula arborea*), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis viridis*), Schwarze Röhrenspinne (*Eresus cinnaberinus*), Berghexe (*Chazara briseis*), Felsenflechtenbär (*Setina roscida*), Schmetterlingshaft (*Libelloides macaronius*), Sägeschrecke (*Saga pedo*), Siebenzählige Harzbiene (*Anthidium septemdentatum*) oder die Mörtelbiene (*Chalicodoma parietina*). Die unermessliche Artenvielfalt dieses Gebietes verdeutlicht auch die Tatsache, dass hier mehr als 1180 Schmetterlingsarten bzw. fast ein Drittel des österreichischen Spektrums nachgewiesen wurden. Aus naturschutzfachlicher Sicht zählen die pannonischen Steppen- und Trockenrasen zu den schützwürdigsten Sonderstandorten Österreichs.

## LIFE-Projekt und Natura 2000

Die Fläche der Steppen- und Trockenrasen hat während der letzten Jahrzehnte dramatisch abgenommen. Aufgrund ihrer starken Gefährdung hat das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung ein LIFE-Natur-Projekt zur Förderung, Entwicklung und langfristigen Sicherung dieser Lebensräume ausgearbeitet, das im Sommer 2004 genehmigt wurde. So können bis Ende 2008 umfangreiche Pflege- und Managementmaßnahmen gesetzt werden. Der Hundsheimer Berg ist eines von insgesamt 11 Schwerpunktgebieten.

Durch das LIFE-Projekt werden vorwiegend Erstmaßnahmen finanziert, die einen günstigen Erhaltungszustand bewirken und die künftige Pflege wesentlich erleichtern. Die über das LIFE-Projekt hinausgehende Pflege führen Landwirte oder Landschaftspfleger aus der Region im Rahmen des Vertragsnaturschutzes durch und werden dabei durch spezifische Förderprogramme (z.B. ÖPUL) unterstützt.

Das Förderinstrumentarium LIFE-Natur unterstützt den Aufbau des europäischen Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000. Natura 2000 ist ein europaweites Netz von etwa zwanzigtausend Schutzgebieten, durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben sollen. Dieses Netz wird von allen Mitgliedsstaaten der EU nach gleichen Rahmenbedingungen eingerichtet. Alle Mitgliedsstaaten haben zugesichert, dass die Natura 2000-Gebiete in ihrer Funktionalität nicht verschlechtert werden.

### LIFE-Natur-Projekt „Pannonische Steppen- und Trockenrasen“

Projektträger: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz  
Projektzeitraum: 2004–2008  
Projektvolumen: 1,459.000 Euro  
Finanzierung: 60 % EU, 37 % Land NÖ, 3 % Lebensministerium



### Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz.  
Konzeption, Gestaltung und Fotos: Heinz Wiesbauer  
Die Herstellung des Folders wird von der EU mit Mitteln des LIFE-Natur-Fonds gefördert.

Informationen zum LIFE-Natur-Projekt: [www.steppe.at](http://www.steppe.at)



Beweidung mit Schafen und Ziegen

## Behutsame Pflege

Im Rahmen des LIFE-Projektes werden am Hundsheimer Berg und zehn weiteren Schwerpunktgebieten umfangreiche Pflegemaßnahmen durchgeführt. Sie sollen dazu beitragen, die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt der Xerothermlebensräume langfristig zu erhalten. Zu den wichtigsten Pflegemaßnahmen zählen die Entfernung von Gehölzen im Bereich der Steppen- und Trockenrasen, kleinräumige Rodungen sowie Beweidung oder Mahd. Der Aufwand für das Naturraummanagement ist sehr hoch, da es sich größtenteils um steiles und unwegsames Gelände handelt.

Im Rahmen des LIFE-Projektes wird in den Hainburger Bergen auch ein wissenschaftliches Beobachtungsprogramm durchgeführt, das die Einflüsse der Beweidung dokumentieren soll. Anhand von Dauerbeobachtungsflächen können die Veränderungen der Tier- und Pflanzenarten in Abhängigkeit von Beweidungsintensität und -zeitpunkt analysiert werden.

Das Trockenrasen-Monitoring soll die laufende Pflege optimieren und Strategien zu einem nachhaltigen Schutz der gefährdeten Tier- und Pflanzenwelt in Hundsheimer Berge liefern.



Ziegen als Landschaftspfleger



Pflege mittels Freischneider



Wege am Hundsheimer Berg

## Lehrpfad

Die naturräumliche Vielfalt und Schönheit des Hundsheimer Berges wird durch mehrere Wanderwege erschlossen. Wollen Sie einen Einblick in die Naturgeschichte des Gebietes bekommen, steht auch ein Naturlehrpfad zur Verfügung. Der Ausgangspunkt dieses Rundwanderweges liegt beim Roten Kreuz, etwa 5 Minuten vom oberen Parkplatz (gegenüber dem Gutshof) entfernt. Von hier ausgehend folgt man dem steil ansteigenden Schafweg, kommt am Fliegerdenkmal vorbei und erreicht über eine Felssteppe schließlich die Bergkuppe. Am Plateau wird man für die Mühen des Aufstiegs durch einen wunderschönen Ausblick belohnt. Der Naturlehrpfad führt nun über den so genannten Junzenweg wieder zum Ausgangspunkt.

Auf insgesamt 15 Stationen erhalten Sie beim Naturlehrpfad Informationen über die Vegetation und Nutzungsgeschichte. Weitere Schautafeln beim Hohlweg und unweit der Güntherhöhle geben einen Einblick in die Erdgeschichte.

Die Wegstrecke von etwa 2,5 km lässt sich in ca. 45 bis 60 Minuten bewältigen. Eine Begleitbroschüre zum Lehrpfad ist im Gemeindeamt Hundsheim erhältlich.



Naturschutzgebiet Hundsheimer Berg  
Pflege durch LIFE-Natur-Projekt  
Pannonische Steppen- und Trockenrasen

